

Pädagogische Konzeption

*-Natur- und Waldkindergarten im
Slawendorf-*

Stand: Oktober 2019

wild wurzeln – Verein für ganzheitliche Naturbildung e.V.
Passentin 8a
17217 Penzlin

Telefon:
0160 / 3787228
0175 / 9980088

kindergarten@wild-wurzeln.de
www.waldkindergarten-slawendorf.de

Vorwort

Die Konzeption des Natur- und Waldkindergartens im Slawendorf Passentin wurde in den Jahren 2012 bis 2015 von zahlreichen Mitgliedern des 'wild wurzeln – Verein für ganzheitliche Naturbildung e.V.' konzipiert und untersteht immer der stetigen Weiterentwicklung und Überarbeitung. An einem guten Konzept wird fortwährend gearbeitet. Uns ist es wichtig, unser Konzept immer ehrlich sowie zukunftsfähig zu halten.

Viel Spaß beim Lesen!

Das Waldkindergarten - Team



Inhalt

Vorwort	2
1. Danksagung	4
2. Kurzbeschreibung	5
2.1 Infos über den Trägerverein	5
2.2 Rahmenbedingungen	6
3. Leitbild des Natur- und Waldkindergartens	9
4. Kinder in der heutigen Welt	10
5. Unser Bild vom Kind	12
6. Unser Verständnis von Lernen	13
6.1 Lernen	13
6.2 Die Kunst des Fragenstellens	13
7. Unser Rollenverständnis als (Lern)begleiter der Kinder	14
7.1 (Natur)raum als dritter Erzieher	15
8. Kompetenzen fördern	16
8.1 Sprache / Kommunikation/ Storytelling	16
8.2 (elementare) mathematische Grundkenntnisse	16
8.3 Sozialverhalten / Wie gehen wir mit Aggressionen um?	17
8.4 Musik, Ästhetik , Schauspiel, Fantasie und Kreativität	18
8.5 Bewegung, Motorik, Sinne , Körperbewusstsein	18
8.6 Aktives mitgestalten	19
8.7 Rituale, feste und Bräuche	19
8.8 Naturwissen	20
8.9 Handwerk, Bauen, Gärtnern	20
8.10 Gesundheit, Ernährung	20
9. Übergangsgestaltung	21
9.1 in den Kindergarten (Eingewöhnung)	21
9.2 vom Kindergarten in die Schule	22
10. Beobachtung und Dokumentation	22
11. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	23
12. Arbeit im Team	24
13. Netzwerkarbeit	25

1 . Danksagung

Worte des Dankes und der Zuneigung an die Natur und die Menschen des Naturkindergartens.

Wir danken

den Kindern für ihr Lachen, ihre Freude am Leben und ihren Wissensdurst, ihre Neugierde an allem, was sie interessiert. Wir wollen mit ihnen und allen Lebewesen in Harmonie, gegenseitiger Achtung und Wertschätzung und Frieden leben.

Wir danken

den Eltern für ihr Vertrauen in unsere Arbeit, dafür, dass sie uns ihre Kinder in unsere Hände geben.

Wir danken ihnen für ihre Offenheit und Unterstützung.

Wir wollen mit ihnen ein respektvolles, inspirierendes Miteinander leben.

Wir danken

unserer Mutter, der Erde. Sie trägt uns, während wir uns auf ihr bewegen.

Wir bekommen alles von ihr, was wir zum Leben benötigen und das von Anbeginn bis heute.

Wir danken

dem Wasser, das nicht nur unseren Durst stillt, dem Feuer, welches uns wärmt und auf dem wir unsere Nahrung zubereiten, der Luft, die wir zum Atmen brauchen.

Wir danken

allen Pflanzen - sie wachsen in ihrer unsagbaren Vielfalt und wir erfreuen uns ihres Anblicks, wir schätzen ihren Duft.

Sie dienen uns nicht allein als Nahrung, sondern sind auch Medizin.

Wir, aber auch alle anderen Lebewesen erhalten durch sie die nötige Kraft zum Leben.

Wir danken

den Bäumen. Für viele Menschen gelten sie als Symbol für Frieden und Stärke.

Sie bieten den Vögeln ein schützendes Zuhause. Sie spenden uns Schatten, wir versammeln uns unter ihnen, wir ernten ihre Früchte, ihr Holz ist für den Menschen unersetzlich.

Wir danken

den Tieren. Sie erfreuen uns und lehren uns viele Dinge.

So fliegen die Vögel nicht nur über uns, sie singen wundervolle Lieder, sie beleben Feld und

Flur. Ohne all diese herrlichen Geschöpfe wären wir vermutlich sehr einsam.

Wir danken

Sonne, Mond und Sternen - den Diamanten des Himmels.

Wir genießen das wärmende Licht der Sonne, wir wissen um die enorme Kraft des Mondes.

Der Himmel mit seinen Sternen dient zur Orientierung seit Menschengedenken.

All diese wunderbaren Dinge und Zusammenhänge haben wir von weisen Menschen und der Natur selbst erfahren.

Geben wir dieses Wissen an unsere Kinder weiter und lehren sie, dass unsere Mutter, die Erde,

für uns auch heute noch alle nötigen Dinge zum Leben bereithält.

Wollen wir also unsere Erde schützen, bewahren und liebevoll, wie unsere eigenen Kinder, behandeln damit sie auch in ferner Zukunft für uns und alle Lebewesen sorgen kann.

Andreas, der alte graue Bär, im August 2012.

2 . Kurzbeschreibung

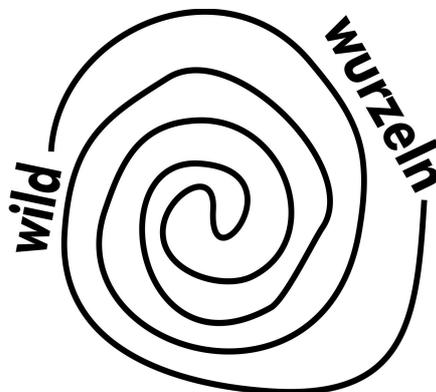
2.1 Infos über den Trägerverein

Wenn wir Menschen wissen, was unsere Seele nährt und woher wir unsere Kraft schöpfen, können wir überall Wurzeln schlagen. Wenn wir die Verbindung zur Natur (wieder-)erkennen und erleben, sind wir überall daheim. Unser Anliegen ist es, Kindern und Jugendlichen Anreize zu geben, sich in der sie unmittelbar umgebenden Natur aufzuhalten. Wir wollen gemeinsam mit jungen Menschen essbare Wildpflanzen kennen lernen, Tiere beobachten, Fährten lesen, Hütten bauen, Feuer machen und darüber kochen, Spuren aus alten Zeiten suchen, spannende Geschichten und alte Mythen hören, traditionelle Feste feiern, wandern, dösen, Handwerke ausprobieren und spielen(d) lernen. Dies alles hilft dabei, die große Tragweite der Natur zu verstehen.

Erleben wir das alles in freier und möglichst wilder Natur, so bedeutet dies:

wild wurzeln

Der Verein 'wild wurzeln – Verein für ganzheitliche Naturbildung e.V. ' wurde im November 2011 gegründet. Als gemeinnütziger Verein arbeitet 'wild wurzeln' zu großen Teilen ehrenamtlich. Ziel von 'wild wurzeln' ist es, Naturbildungsaktionen, primär für Kinder und Jugendliche, anzubieten. Dabei geht es uns darum, Anreize zu schaffen, sich wieder ein bisschen mehr mit der Natur zu verbinden, uns als ein Teil der Natur zu verstehen: zurück zu unseren „wilden Wurzeln“ zu gehen. Die Idee eines Naturkindergartens ist eine der Gründungsideen des Vereins. Mit ihr soll die Bildungslandschaft der Region Mecklenburgische Seenplatte bereichert werden, um Familien aus diesem Landkreis eine Alternative in der Auswahl der Kinderbetreuung zu bieten. „wild wurzeln“ hat seine Basis im Slawendorf Passentin, wo der Verein neben dem Betrieb des Natur- und Waldkindergartens Ferienfreizeiten und NaturErlebnisaktionen der verschiedenen Naturbildungsbereiche durchführt.



2.2 Rahmenbedingungen

Unsere Einrichtung ist ein Waldkindergarten mit **Teilzeitbetreuung** für Kinder ab **3 Jahren** (altersgemischte Gruppe) bis zur Einschulung. Die Gruppengröße umfasst eine Stärke von **max. 20 Kindern**.

Das Team des Waldkindergartens besteht aus vier Kindheitspädagog_innen, einem technischen Mitarbeiter und einem FÖJler. Die Kinder werden täglich von **drei pädagogischen Fachkräften** (Weiterbildungen in Natur- und Wildnispädagogik vorhanden) betreut. Es gibt sowohl männliche als auch weibliche Fachkräfte. Die **Öffnungszeiten** und die damit verbundenen Betreuungszeiten sind **Montag bis Freitag von 8:00 – 15:00Uhr**.

Der Alltag des Waldkindergartens findet im Freien statt. Wir unternehmen täglich Streifzüge in die umliegende Natur oder erkunden das restliche Gelände des Slawendorfes in Passentin.

Der Natur- und Waldkindergartens befindet sich in einem **separaten Bereich innerhalb des Slawendorfes**. In diesem Bereich befindet sich unsere **überdachte Basis**. **Hier ist** (sofern nicht anders besprochen) **Bringe- und Abholpunkt für die Kinder**. Eine Arbeitsfläche ,eine Außengarderobe sowie Tische und Bänke ermöglichen uns unsere **Mahlzeiten dort ganzjährig draußen einzunehmen**. Ein Bauwagen dient zum Einen als Materiallager, Bibliothek und zum Anderen als Ruhebereich. Der Bauwagen ist beheizbar.

Außerdem steht uns ein kleiner Raum mit Garderobe und WC auf dem Gelände des Slawendorfes als Schutzunterkunft zur Verfügung.

Bei langanhaltenden extrem schlechten Wetterlagen, z.B. angekündigte Schneestürme oder extreme Minustemperaturen im Winter, kann uns das Bürgerzentrum "Neue Burg" in Penzlin als alternativer Standort für den Kindergartenbetrieb dienen.

Der Kindergarten bietet **täglich Frühstück, Obstpause und Getränke** für die Kinder an. Das warme Mittagessen wird von den Eltern morgens heiß in einer Thermobox mitgegeben und mittags in der Kindergruppe gemeinsam gegessen.

Wir arbeiten gerade daran, dass in naher Zukunft die Möglichkeit besteht, im Slawendorf das Mittagessen für die Waldkinder zu kochen (von einer nur dafür zuständigen und qualifizierten Arbeitskraft), sodass wir auch beim Thema 'Essen' an Frische & Qualität noch weiter zulegen.

An ausgewählten Tagen finden Kochprojekte statt, an denen gemeinsam mit den Kindern gekocht wird. (Kochen über dem offenen Feuer, Wildkräuter sammeln, Backen im Lehmbackofen, u.v.m.)

Unser Waldkindergarten hat in jedem Kalenderjahr feste Schließzeiten von der Dauer von insgesamt drei Kalenderwochen. Davon jeweils zwei Wochen in den Sommerferien des Landes Mecklenburg Vorpommern sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Über weitere Schließtage werden die Sorgeberechtigten rechtzeitig informiert.

Lage und Umgebung des Kindergartens

Der Natur- und Waldkindergarten im Slawendorf Passentin liegt mitten im kleinen Dörfchen Passentin, ca. 10km von Neubrandenburg und ca. 8km von Penzlin entfernt.

Die Umgebung des Waldkindergartens ist von sanften Hügeln, großen Wiesen, Feldern und kleinen Wäldchen geprägt.

Adresse und Kontaktdaten des Kindergartens

Natur- und Waldkindergarten im Slawendorf

wild wurzeln – Verein für ganzheitliche Naturbildung e.V.

Passentin 8a

17217 Penzlin

Telefon: 0160 / 3787228

0175 / 9980088

E-mail: kindergarten@wild-wurzeln.de

Homepage: www.waldkindergarten-slawendorf.de

Anmeldung

Bei Interesse um einen Kindergartenplatz bitten wir um frühzeitige Anmeldung. Der Anmeldebogen kann bei uns telefonisch oder per E-mail erfragt werden. Bevor eine Zusage für einen Kindergartenplatz erfolgt, findet ein Aufnahmegespräch zwischen der Kindergartenleitung / dem Erzieherteam und den Sorgeberechtigten des Kindes statt.

Sonstiges

- Die pädagogischen Fachkräfte verfügen über Fachwissen über die Natur (Wissen über Gefahren z.B. Giftpflanzen, Erste – Hilfe)
- Das Team verfügt über ein Waldhandy für die Kommunikation mit den Sorgeberechtigten sowie unter den päd. Fachkräften.



3 . Leitbild des Natur- und Waldkindergartens

„Erkläre es mir
und ich werde es vergessen,
zeige es mir
und ich werde mich erinnern,
lass es mich selbst tun
und ich werde es verstehen.“

(Konfuzianische Weisheit)

- Der Grundsatz unserer pädagogischen Haltung ist es, Kinder in und mit ihren Rechten und Bedürfnissen wahrzunehmen und demzufolge diesen gerecht zu werden.
- Um Kindern ein ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen zu ermöglichen, finden wir es besonders wichtig, ihnen einen regelmäßigen Aufenthalt in der Natur zu bieten, da sie uns keine räumlichen Grenzen vorgibt sowie in der freien Natur alle Sinne gleichermaßen angesprochen werden.
- Die Werte der Freiheit und der Demokratie sind für unsere pädagogische Arbeit immer von elementarer Bedeutung um Solidarität statt Konkurrenzverhalten zu fördern. Zu unserer pädagogischen Sichtweise gehört es, keinen Unterschied aufgrund von Herkunft, Religion, Geschlecht, Sexualität und geistiger oder körperlicher Verfassung zu machen.
- Wir leben Toleranz, denn ein friedliches, gerechtes Miteinander wird nur gelingen, wenn wir Vorurteile, trennende und abwertende Gedanken und Einstellungen überwinden.
- Die Basis von 'wild wurzeln' ist eine aktive Naturbildung in Form von Erlebnissen und Erfahrungen in einer möglichst „wilden Natur“. Ganzheitliche Sinneserfahrungen mit der Natur fördern die Sozial- und Persönlichkeitsentwicklung und stellen so einen Beitrag zur ökologischen Bildungsarbeit dar.
- Prämisse unseres Vorhabens ist, die existenzielle Verbindung zwischen Mensch und Natur möglichst praxisnah, das heißt durch eigenes Handeln erfahrbar zu machen. Kreative, spielerische Herangehensweisen sowie Handwerk, Kunst und Kultur sollen die Ebenen Denken - Empfinden - Handeln ansprechen und somit ein ganzheitliches Lernen mit Kopf, Herz und Hand ermöglichen.

4 . Kinder in der heutigen Welt

„Natur sind wir, indem wir lebendig sind!“
(Andreas Weber, Philosoph)

Ein Waldkindergarten ist ein Kindergarten unter freiem Himmel. Der Himmel ist unser Dach. Er schließt alles mit ein. Die Natur, die Technik, die Gesellschaft, verschiedene Kulturen, alles findet darunter Platz. Viele Menschen haben es schwer, ihren Platz in unserer Gesellschaft zu finden. Reizüberflutung, Medialisierung, Entsinnlichung, seelische Verarmung hindern uns daran, fest in der eigenen Persönlichkeit zu werden. Es ist unsere Aufgabe, Kinder in der Entfaltung ihres Wesens zu bestärken. Der Waldkindergarten bietet den Raum Natur, in dem alles seinen berechtigten Platz hat. Er stellt eine Brücke zwischen den unendlichen Erfahrungsmöglichkeiten in der Natur und den Anforderungen der Gesellschaft dar. Ganz natürlich verinnerlichen Kinder, dass ihr Dasein einen Sinn macht und es Erfüllung in dieser Welt bedeutet. So können Kinder ihre „Wurzeln“ bilden und stark gegenüber Herausforderungen werden.

Wir alle sind ein Teil des Ganzen. In unserer pädagogischen Arbeit geht es primär darum, sich in der Natur (wieder) wohlfühlen, Entspannung zu holen und Ängste abzubauen. Wir sprechen Kinder und Familien an, die draußen sein wollen. Wir wissen um die Ängste, die Natur und Wildnis mit sich bringen und wollen helfen, diese abzubauen.

In unserer heutigen Gesellschaft verbringen Kinder die meiste Zeit in geschlossenen Räumen. Oftmals leiden sie an Bewegungsdefiziten, was in mehreren Studien der letzten Jahres veröffentlicht wurde. Die freien und kreativen Gestaltungsmöglichkeiten der Kinder werden durch ein Überangebot an (vorgefertigtem) Spielmaterial und an immer komplexer werdenden Technologien immer mehr eingeschränkt. Um sich und ihre Umwelt unmittelbar erfahren zu können, sollten Kinder sich in einer natürlichen Umgebung befinden und nicht, wie so oft, durch eine permanente Reizüberflutung geprägt werden. Durch direktes Erleben der Elemente erlernen Kinder wichtige Prozesse des Lebens, wie Wachstum, Vergänglichkeit, Geduld und Beständigkeit.

Wir wissen nicht genau, was die Zukunft für unsere Kinder bereithalten mag. Aber wir wissen, dass sie Fähigkeiten und Fertigkeiten brauchen werden, um in schwierigen Lebenssituationen nicht die Zuversicht aufzugeben. Kinder brauchen Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Selbstgefühl, um sich weiterzuentwickeln und neuen Herausforderungen souverän begegnen zu können.

In der Natur können Kinder frei spielen und sich zugleich gut aufgehoben fühlen. Dabei können sie den Drang nach „Wildnis“ und Abenteuer ausleben. Der Freiraum ist eben das, was Natur für Kinder so attraktiv macht. Neben Abenteuer und Bewegungsfreiheit zehren wir von der Natur als einem Ort der Ruhe und Entspannung, fernab von Hektik und Stress unseres schnelllebigen Alltags.

Der Natur- und Waldkindergarten im Slawendorf ist ein Ort, in dem Kinder Ruhe, Entspannung, Kreativität, Fantasie, Abenteuer und Bewegungsfreiheit zu gleichen Anteilen erleben und ausleben dürfen.



5 . Unser Bild vom Kind

„Was immer der Erde geschieht –
geschieht auch den Töchtern und Söhnen der Erde!“

-Chief Seattle, 1856-

Kinder sind individuelle, autonome, selbstbildende Wesen, die Entwicklungs- und Wachstumspotenziale in sich tragen. Für ihre persönliche Entwicklung spielt ihre ausgeprägte Neugierde eine wichtige Rolle, denn eigene Begeisterung ist der Schlüssel zur Selbstbildung. Das Kind ist somit Subjekt seines Lebens und seiner Entwicklung.

Durch die Offenheit ihrer Sinne sind Kinder besonders sensibel für sich selbst und ihre Mitwelt. Kinder gehen frei mit Zeit, Material und Raum um. Wir sehen das Kind als Akteur seiner selbst, erkennen es als autonom und gleichwertig an und sehen zugleich seine Anleitungs- und Unterstützungsbedürftigkeit. Kinder interpretieren und realisieren über Körpererfahrung.

Die soziale Gemeinschaft ist von hoher Bedeutung für die Entwicklung von Kindern. Innerhalb dieser können sie vertrauensvolle Bindungen aufbauen und Handlungen ihrer Mitmenschen nachahmen.

Wir verstehen Kindheit als einen Prozess der Aneignung von Welt und nehmen Kinder dennoch als „Seiende“ und nicht ausschließlich als „Werdende“ wahr. Kinder machen sich ein Bild von der Welt und zugleich ein Bild von sich selbst als ein Teil dieser Welt.

6 . Unser Verständnis von Lernen

6.1 Lernen

- Unter Lernen verstehen wir die Eigenschaft, sich die Welt mit allen Sinnen anzueignen. Dabei sind Lernen und Lehren zwei Begriffe, die wir nicht voneinander abspalten.
- Bildung verstehen wir in erster Linie als Selbstbildung.
- Bei Kindern sind die Sinne sehr gut ausgeprägt. Vielsinniges Lernen fördert die Aktivitäten im Gehirn.
- Für uns ist Lernen nichts Passives oder etwas Starres, sondern ein aktiver, spielerischer und kreativer Prozess.
- Wir Menschen lernen immer und können gar nicht „nicht lernen“. Indem wir lebendig sind, lernen wir.
- Lernen benötigt Raum und Zeit.
- Die Natur in ihrer Wildheit verstehen wir als sehr anregende Lernumgebung.

6.2 Die Kunst des Fragenstellens

Die Kunst, Fragen zu stellen, ist einer der Grundsätze des 'Coyote Teaching', einer Lehrform, die von Naturvölkern angewandt wurde und wird. Wir arbeiten nach Grundsätzen aus Wildnis- und Erlebnispädagogik, in denen es im Mittelpunkt des Lernens steht selbst aktiv zu werden und etwas selbst herauszufinden. Wir empfinden Fragen wertvoller als vorgegebene Antworten. Wer viele Fragen hat und die Möglichkeit hat, eigene Antworten herauszufinden, bekommt einen großen Schatz geschenkt. So können Kinder Schlüsse ziehen, Fragen entwickeln, Zusammenhänge verstehen und mit seiner eigenen intrinsischen Neugier und Begeisterung lernen. Hierbei geht es darum, das Kind mit Fragen für ein Thema zu begeistern und gleichzeitig die Selbstwirksamkeit im Beantworten einer Frage zu fördern. Mehr zu unseren wildnispädagogischen Einflüssen ist unter 8.8 Naturwissen nachzulesen.

7. Unser Rollenverständnis als (Lern)begleiter der Kinder.

Wir verstehen uns als Begleiter in der Erziehung der Kinder. Erziehung ist dabei ein interaktiver Prozess, in dem Handlungen aller Beteiligten gleich wichtig sind, auch wenn Kinder und Erwachsene dabei unterschiedliche Rollen einnehmen. Als Begleiter in der frühkindlichen Lebensphase unterstützen wir Kinder in ihren Lern- und Entwicklungsprozessen. Wichtige Situationen sind hierbei die, in denen das Kind zum Experimentieren und Erfinden angeregt wird. Da wir Begeisterung als Basis jeglichen Lernens verstehen, achten wir auf die Lernimpulse der Kinder und geben ihnen dafür Zeit und Raum.

Wir bewahren uns Eigenschaften wie Ehrlichkeit, Autonomie, Neugier und Begeisterungsfähigkeit und leben unsere Leitideen vor und aus. Doch wir sind den Kindern nicht nur authentisches Vorbild, sondern selbst in allen Situationen Lernende. Aus diesem Verständnis heraus können wir den Kindern Orientierung auf wertvoller und empathischer Ebene geben. Durch den Aufbau gegenseitigen Vertrauens versuchen wir, eine verlässliche und tragfähige Beziehung zu den Kindern zu entwickeln.

Da Kinder die Konsequenzen ihres Handelns noch nicht in allen Situationen ausreichend einschätzen können, schaffen wir einen Handlungsrahmen sowie Regeln für unser Miteinander.

Wir ermutigen Kinder dazu, ihre Gefühle zu zeigen und achten diese. Wir bestärken Kinder in ihren positiven Entwicklungsmöglichkeiten und nehmen sie in ihrer Ganzheit wahr. Wir trauen Kindern etwas zu und unterstützen sie dabei, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Wir sehen Kinder als uneingeschränkte Individuen an und nehmen sie gleichzeitig in Interaktionsprozessen mit Gleichaltrigen wahr.

Um ins gegenseitige Verstehen zu gelangen, bemühen wir uns darin, die Lebenswirklichkeiten von Kindern zu erfassen. Hierbei sind wir uns unseres Einflusses auf das Kind und seine unmittelbare Lebenswelt bewusst. Wir streben eine wechselseitige und wertschätzende Anerkennung innerhalb der Erziehungspartnerschaften mit den Erziehungsberechtigten an.

7.1 Natur(raum) als dritter Erzieher

Erster Erzieher sind die Kinder selbst. Zweiter Erzieher sind wir Erwachsenen als Begleiter der Kinder die stets den Beziehungsraum der gesamten Kindergruppe halten. Hierbei bekommt der Beziehungsraum eine sehr wichtige Dimension weil es keine klaren räumlichen Grenzen in der Natur gibt. Der dritte Erzieher ist die Umgebung, in der sich die Kinder aufhalten. Da wir uns zu großen Anteilen im Freien aufhalten, ist die Natur mit all ihren Tieren und Pflanzen der wohl einflussreichste Umgebungsfaktor für die Kinder. Das Bewegen in freier Natur fördert die Motorik der Kinder durch natürliche und lustvolle Bewegungsanlässe. Das ganzheitliche, sinnliche Lernen kommt im Erleben des jahreszeitlichen Rhythmus besonders zum Tragen. Die unmittelbaren Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Aufenthalt in der umliegenden Natur sind wohl unsere allergrößte Resource für unseren Natur- und Waldkindergarten. Diese Erfahrungen bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.



8 . Kompetenzen fördern

Aufgabe der pädagogischen Arbeit in unserem Naturkindergarten ist, den Kindern einen natürlichen Naturspiel- und -lernraum anzubieten, der es ermöglicht, Kinder zu kreativen, mündigen und kompetenten (Mit)Gestaltern ihres Lebens und ihrer Umwelt werden zu lassen. Sie sollen in ihrer Entwicklung die Möglichkeit bekommen, mit ihren Stärken und Schwächen umgehen zu lernen.

Die Begegnung mit der Natur bereichert den Erfahrungsschatz der Kinder ungemein. Nicht die didaktische Aufbereitung, sondern das unmittelbare Erleben steht für die Kinder im Vordergrund und entwickelt ihren Forscherdrang und ihr Weltwissen.

8.1 Sprache/ Kommunikation/ Storytelling

Wir wollen das Interesse an und die Begeisterung für Sprache und deren Strukturen sowie Interesse am geschriebenen Wort wecken. In Rollenspielen, Reimen, Wortwitzen, Liedern u.ä. fördern wir Lautstruktur und Sprachzusammenhänge der Kinder. In Redekreisen / Council fördern wir das Zuhören und das 'Sich ausdrücken können' sowie die Dynamik innerhalb der Gruppe. Geschichten nehmen bei uns eine elementare Aufgabe der Kommunikation ein. Wir erzählen Geschichten aus Büchern, Erzählungen sowie unseren eigenen Erlebnissen und animieren somit die Kinder, selbst Geschichten mitzubringen und frei zu erzählen.

8.2 (elementare) mathematische Grundkenntnisse

Auch im Wald kann man sehr gut grundlegende mathematische Kenntnisse vermitteln. So rechnen wir mit Steinen oder Stöcken, legen geometrische Figuren aus Naturmaterialien und lernen im Bau von Naturkunst und Bauwerken Grundlagen von Statik und Geometrie kennen. Der Aufenthalt im Wald und die Beobachtung von Naturprozessen stellen eine gute Förderung bezüglich der Grundlagen der Naturwissenschaften dar. Diese Prozesse werden durch uns begleitet und in Experimenten, Forschungen und Gesprächen weitergeführt.

8.3 Sozialverhalten / Wie gehen wir mit Aggressionen um?

Durch das Fehlen von vorgefertigtem Spielzeug und den intensiven Kontakt zur Natur wird Kreativität freigesetzt. Die Kinder sind aufeinander angewiesen, wodurch sie lernen, aufeinander zu achten, auf Langsamere zu warten, Ideen auszutauschen und gemeinsam kleine Projekte zu entwickeln. Ein Waldsofa ist mit einer Gruppe schnell gebaut, beim Balancieren hält man sich gegenseitig fest...

Im Laufe eines Lebens geht es auch darum, die eigenen Bedürfnisse und Interessen herauszufinden und anderen mitzuteilen. Um das soziale Miteinander angenehm zu gestalten, lernen wir, die eigenen Interessen, Anliegen und Wünsche in ein Verhältnis zur sozialen Gemeinschaft zu bringen. Die Begabungen und Fertigkeiten jedes Einzelnen können in einem verantwortungsbewussten Freiheitsimpuls Gemeinschaft bilden. In praktischen Tätigkeiten, Rollenspielen oder Aufgabenübernahmen werden Formen der Teilhabe an der Gemeinschaft gegeben und das Gefühl für Verantwortung und den sich daraus ergebenden Sinn vermittelt. Um das tägliche Miteinander friedlich und vertraut zu gestalten, bilden Regeln und Vereinbarungen einen hilfreichen Rahmen. Die Kinder sollen lernen, sich in ihrer Autonomie so in die Gemeinschaft einzubringen, ohne sich gegenseitig dabei zu behindern.

Wir sind der Meinung, dass Konflikte und Aggressionen notwendig und wichtig sind, um daran zu wachsen. Hierbei geht es uns darum, Möglichkeiten zu schaffen, Aggressionen herauszulassen ohne anderen Lebewesen körperlich oder seelisch zu schaden. Gemeinsam in „Redestab – Runden“ (und mit anderen Methoden) wollen wir mit Kindern über Gefühle reden, diese Eigenschaft fördern und vorleben. Über Gefühle lässt sich nicht streiten. Durch das Lernen, über Emotionen zu sprechen, kann man eine Sensibilität zu seinem Gegenüber aufbauen. Wir ermutigen Kinder, ihre Konflikte untereinander selbst zu lösen. Sollten Grenzen überschritten werden, so dass die Gefahr einer körperlichen oder seelischen Verletzung besteht, greifen wir konsequent ein, um den Kindern bei der Konfliktlösung zu helfen.

8.4 Musik, Ästhetik, Schauspiel, Fantasie und Kreativität

Der Bereich der kreativen Künste nimmt bei uns eine große Rolle ein. Wir fördern die Kreativität in den künstlerischen Bereichen. Vor allem das Spiel / das Verwenden von Naturmaterialien (Steine, Stöcke, Moos, Federn, etc.) fördert die kreativen Prozesse der Kinder. Während in der Legokiste jeder Stein dem anderen gleicht, gibt es in der Natur nie zwei ganz gleiche Steine. Einen Turm kann man trotzdem daraus bauen. Bauen mit Naturmaterialien fördert Fingerspitzengefühl und Ausdauer und somit auch die Fantasie in einem sehr hohen Maße.

Im Natur- und Waldkindergarten gibt es einen Fundus an Kostümen, die für kleine Rollenspiele und Theatervorstellungen genutzt werden können. Musik ist im Waldkindergarten allgegenwärtig. In Jedem Morgenkreis wird gesungen, mal mit, mal ohne instrumentale Begleitung. Stifte, Farben und Papier sind jederzeit für die Kinder zugänglich. Wir fördern Kinder, ihrer Fantasie ein Medium zu geben.

8.5 Bewegung, Motorik, Sinne, Körperbewusstsein.

Wir wollen, dass sich Kinder wieder heimisch in ihrer Umwelt fühlen. Durch das unmittelbare Erleben neuer Lebensräume lernen sich die Kinder, schnell zu orientieren, dies hilft ihnen im späteren Leben, leichter mit neuen Situationen umzugehen. Das Erleben der eigenen Körperlichkeit spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle.

Beim Laufen auf unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten im Wald und auf der Wiese und beim Klettern, Balancieren, Rennen, Gestalten und Bauen entwickeln sich motorische Fähigkeiten, Kraft, Ausdauer, Geschicklichkeit, Gleichgewichtssinn und das Immunsystem. Die körperliche Aktivität vermittelt den Kindern ein gutes Gefühl für den eigenen Körper, das heißt, die Selbstwahrnehmung wird geschult und das Selbstwertgefühl wächst. Die eigenen Grenzen können besser eingeschätzt werden.

Die Natur bietet eine Fülle von Sinneseindrücken, welche die Kinder in Ruhe aufnehmen können. Das Vogelkonzert, der Wind, das intensive Beobachten von Tieren und Pflanzen, der Geruch des Waldbodens, die Temperaturschwankungen und vieles mehr wirken beruhigend auf das Gemüt von Kindern und Erwachsenen, was vor allem in unserer digitalisierten Gesellschaft ausgesprochen bedeutungsvoll ist.

8.6 Aktives mitgestalten

Auf dem Kindergartengelände bieten wir den Kindern die Möglichkeit, selbst ein Stück Land zu pflegen, Pflanzen einzusäen und zu ernten. Dies ist ein äußerst effektiver Prozess, um Zusammenhänge, Abhängigkeiten und natürliche Entwicklungen kennen zu lernen. Der Zusammenhang zwischen Arbeits-, Lern- und Lebenswelt wird auch in Form von alten Handwerkstechniken erlebbar gemacht.

In täglich stattfindenden Morgenkreisen hat jedes Kind die Möglichkeit, sich mitzuteilen, Gefühle zu teilen und Vorschläge für das Tagesprogramm zu äußern. Redekreise, das Lernen von Zuhören und Sprechen in und vor der Gruppe ist eine besondere Methode zur Stärkung der Demokratiebildung sowie der Gruppendynamik.

8.7 Rituale, Feste und Bräuche

Rituale können den Zyklus der Naturgesetze spiegeln. Durch die Verlässlichkeit von Ritualen und Festen zu bestimmten Jahreszeiten und an Geburtstagen wird den Kindern Halt und Orientierung gegeben. Ein Struktur gebender Tages- und Wochenrhythmus schafft ein Gefühl von Geborgenheit und lässt die Kindergruppe als soziale Gemeinschaft zusammenwachsen.

Um eine Verbindung zwischen Elternhaus und Kindergarten zu schaffen, wird der Tag beispielsweise mit einem Morgenkreis begonnen. Innerhalb dieses Rituals bekommt jede Person die Möglichkeit, anderen ihre Erlebnisse außerhalb des Kindergartenalltags mitzuteilen. Im Morgenkreis wird gesungen, getanzt, werden Märchen oder Geschichten erzählt, Gruppenspiele gespielt und Regeln besprochen.

Wenn sich der Lebensweg eines einzelnen Kindes von zu Hause in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schule ändert, soll der Übergang durch die feierliche Anerkennung bewusst gemacht werden (Clannamentaufe zum Eintritt in den Waldkindergarten, Gang durchs Feentor zur Verabschiedung in die Schule)

8.8 Naturwissen

Wir arbeiten nach Grundsätzen der Wildnispädagogik, einer Lern- und Lehrform, die ihren Kern in den Lehrmethoden verschiedener Naturvölker findet. Im Mittelpunkt des Lernens stehen die unmittelbaren Naturerfahrungen der Kinder. Faktenwissen und Bestimmungskunde verschwinden zunächst im Hintergrund. Im Vordergrund steht das „Herauskitzeln“ von längst vergessenen Fertigkeiten und Fähigkeiten, wie z.B. die Orientierung in freier Natur, Feuer machen ohne Streichhölzer, Fährtenlesen etc., die im Gespräch mit den Kindern um Wissen über Tiere und Pflanzen ergänzt werden. Grundsatz unserer Lehrmethode ist das sogenannte 'Coyote Teaching', eine Lehrform, die Begeisterung und Interesse weckt, wobei die Kunst des Fragenstellens im Vordergrund der Interaktion zwischen Erwachsenen und Kindern steht. Naturwissenschaftliche Phänomene werden somit durch das unmittelbare Erlebnis erfahrbar gemacht.

8.9 Handwerk, Bauen, Gärtnern

Auf dem Gelände des Slawendorfes Passentin, auf dem wir uns in regelmäßigen Abständen aufhalten, gibt es verschiedene Möglichkeiten, sich handwerklich zu betätigen und sich in diversen Fertigkeiten auszuprobieren. Zusammen mit den Kindern kümmern wir uns um den Gemüse- und Kräutergarten und lernen das Töpfer-, Web-, Spinn- und Korbflechterhandwerk kennen. In Projektarbeiten sind auch diverse Pflegearbeiten an den Hütten und Zäunen des Slawendorfes möglich.

8.10 Gesundheit, Ernährung

Gesundheit und gesunde Ernährung sind zwei wichtige Werte, die wir den Kindern vermitteln wollen. Der ganzjährige Aufenthalt in freier Natur trägt unumstritten zur Gesunderhaltung von Körper und Geist der Kinder bei. Wir vermitteln Wissen darüber, wie man sich warm, trocken, gesund und fit hält. Bewegung ist ein wichtiges Medium bei der Gesunderhaltung von Kindern. Durch das eigene Anbauen von Gemüse und Obst vermitteln wir erlebbares Wissen über gesunde Ernährung.

9 . Übergangsgestaltung

9.1 in den Kindergarten (Eingewöhnung)

Der Eintritt in den Kindergarten ist für Kinder sowie Eltern gleichermaßen neu und aufregend. Um einen Eindruck von unserem Alltag zu bekommen, gibt es die Möglichkeit, bei uns zu hospitieren. Ist die Wahl dann auf unsere Einrichtung gefallen, werden in einem persönlichen (Aufnahme-)gespräch alle Fragen geklärt und das „Abenteuer Waldkindergarten“ geplant. Bei diesem Übergangsprozess orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, welches wir auf unsere besonderen Rahmenbedingungen in der freien Natur und auf die entsprechenden Bedürfnisse unserer Struktur anpassen. Eine Eingewöhnung in einem Waldkindergarten nimmt immer etwas mehr Zeit in Anspruch als die Eingewöhnung in einer Regelkita, denn oftmals sind Kinder beim Eintritt in einen Waldkindergarten das erste Mal den ganzen Tag in freier Natur unterwegs. Wir möchten eine phasenweise Eingewöhnung gestalten, die die individuellen Bedürfnisse von jedem Kind und seiner Familie berücksichtigt.

Nach einem ausführlichen Aufnahmegespräch über Spielverhalten, Ernährung etc. begleitet ein Elternteil sein Kind in einer mindestens einwöchigen Grundphase für mehrere Stunden in den Kindergarten. In dieser Zeit kann das Kind sich langsam an der Seite seiner Vertrauensperson an die neue Umgebung und Situation gewöhnen. Eine pädagogische Betreuungsperson nimmt vorsichtig und sensibel Kontakt zum Kind auf. Nach einer Woche finden erste Trennungsversuche durch den Abschied für kurze Zeit (ca. 0,5 bis zwei Stunden) statt; der Vater oder die Mutter bleibt in dieser Zeit noch in der Nähe des Kindergartens. Die Reaktion des Kindes auf die erste Trennung entscheidet über die Dauer der darauf folgenden Eingewöhnungszeit. Verhält sich das Kind eigenständig und selbstsicher, erfolgt eine ca. einwöchige Eingewöhnungsphase. Hierbei wird jedem Kind individuell die Zeit gegeben, die es braucht, um sich mit der neuen Umgebung des Kindergartens vertraut zu machen und eine vertrauensvolle Bindung zu den pädagogischen Fachkräften und den anderen Kindern aufzubauen. Allmählich und behutsam wird der Zeitraum der Trennung von den Eltern vergrößert. Der Eingewöhnungsprozess ist erst abgeschlossen, wenn das Kind eine gute und emotionale Bindung zu den Erziehern aufgebaut hat. Erst wenn sich das Kind wohl, sicher und geborgen fühlt, kann es seine Umwelt eigenaktiv erkunden und ist für die weitere Entwicklung gefestigt.

9.2 vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schulzeit bedeutet wieder einen neuen Abschnitt im Leben des Kindes. Wir sind bestrebt, die Kinder langsam auf diesen Prozess vorzubereiten. Bevor die Kinder den Kindergarten verlassen, um die Schule zu besuchen, werden sie durch konkrete Vorschularbeit wie sprachliche Ausdrucksfähigkeit, mathematisches Verständnis, Formen- und Farbenlehre, die mit Hilfe von Naturmaterialien und Kommunikationsmitteln wie Erzählen, Vorlesen und Rollenspiele erlernt werden, vorbereitet.

Ein Abschiedsfest begleitet den Weg in die Schule als feierlichen Übergang. Der Kontakt zu den neuen Schulkindern wird jedoch durch die Einladung zu besonderen Anlässen und Festen gehalten.

10 . Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind Methoden die in unserem Alltag integriert sind und eine der Grundlagen unseres pädagogischen Handelns darstellt. Hierbei sehen wir die Beobachtung der Lernprozesse von Kindern als Grundlage der Beziehungsgestaltung zwischen Erzieher_innen und Kindern sowie als Basis für gelingende und individuelle Bildungs-, Lern- und Spielangebote. Das Beobachten hilft uns pädagogischen Fachkräften, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen, Neigungen und Gewohnheiten der Kinder zu erkennen und wahrzunehmen, um somit die Auswahl unserer pädagogischen Themen und Angebote individuell gestalten zu können. Die Dokumentation der Lernprozesse der Kinder basiert auf den bisherigen Standards der Reformpädagogik. Lerngeschichten, Fotogeschichten sowie selbst entworfene Geschichten und Bilder der Kinder finden ihren Platz im Portfolio / in der Waldmappe des Kindes.

11 . Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Der enge Kontakt zu den Eltern und die Transparenz der pädagogischen Arbeit ist uns ein besonderes Anliegen. Wir streben eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern an, die von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung geprägt ist. Meinungsverschiedenheiten und Auseinandersetzungen sollten mit einem hohen Maß an Ehrlichkeit geklärt werden, um gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Dabei ist es uns wichtig, Vorstellungen über Erziehungsmethoden und den Kindergartenalltag transparent zu gestalten.

Wir veranstalten regelmäßige Elternabende und fördern die Entstehung eines Elternbeirates, der auch in regelmäßigen Abstand in die Teamsitzung der pädagogischen Fachkräfte eingeladen wird.

Bevor ein Kind unseren Kindergarten besucht, wird bei einem Aufnahmegespräch mit den Eltern über die Gewohnheiten, Ängste und Neigungen des Kindes / der Eltern / der Familie gesprochen. Um Beobachtungen über die Entwicklung des Kindes auszutauschen, führen wir bis zu zweimal im Jahr und immer nach Bedarf ein Eltern- bzw. Entwicklungsgespräch.



12 . Arbeit im Team

Wöchentliche Teamsitzungen und die tägliche Reflexion des Kindergartenalltags innerhalb des pädagogischen Personals sind notwendig, um entsprechend zu handeln. Auf Konflikte reagieren wir und bemühen uns, angemessene Lösungswege zu finden. Als Mitarbeiter im pädagogischen Team bringen wir Offenheit, Verantwortungsbewusstsein und ein hohes Maß an Leidenschaft für die eigene Arbeit mit und versuchen, uns und anderen Ehrlichkeit entgegenzubringen.

Die Bereitschaft zur Weiterentwicklung durch fachliche Fortbildungen ist für uns selbstverständlich. Auch arbeiten wir im Jahr an zwei Konzepttagen an der Konzeption des Kindergartens stetig fort. An Teamtage, die ein- bis zweimal pro Jahr stattfinden unternimmt das pädagogische Team Exkursionen zu anderen Waldkindergärten oder gestaltet Aktionen für den Teamzusammenhalt.

In regelmäßigen Abständen trifft sich das Team zu einer Supervision mit einem externen Supervisor um die Möglichkeit zu haben, mit anderer Tiefe auf die Kindergartenprozesse gucken zu können.



Abbildung 1: Team 2019: V.l.n.r.: Katrin, Michi, Anna & Anne

13 . Netzwerkarbeit

Ganz alleine und abgetrennt von allem gäbe es uns gar nicht. Wir sind stetig daran interessiert, ein breites regionales Partnernetzwerk für den Natur- und Waldkindergarten im Slawendorf zu gestalten. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns genauso wichtig wie der Kontakt mit externen Professionellen und Fachberater_innen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Natur. Lasst uns alle **gemeinsam** versuchen, die Welt ein bisschen besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben.

Netzwerkpartner des Natur- und Waldkindergartens sind aktuell:

- Geschichte leben – Anja & Daniel Görtz; Trägerinitiative und Besitzer des Slawendorfes in Passentin
- JAO / Jugendwerk Aufbau Ost
- Netzwerk der Natur- und Waldkindergärten in MV
- Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten
- Fachbereich Bildung und Erziehung der Hochschule Neubrandenburg
- in natura – Maika Hofmann
- Bürgerzentrum "Neue Burg" Penzlin
- BUND Neubrandenburg
- Freunde des Slawendorfes e.V.
- Kontakte im Dorf: Schäfer / Förster / Imker, etc.pp

Worte des Dankes für die Arbeit für den Natur- und Waldkindergarten

An der Konzeption für den Natur- und Waldkindergarten im Slawendorf haben folgende Personen in Schrift und Ideen besonders mitgewirkt:

Anna & Michael Fink, Sandra Ottmann, Maresa Pflanz, Andreas Apelles, Nadin Fenske, Romy Schiele, Luise Mittelstädt, Katrin Gädecke, Anne Maltzahn,

weiterer Dank geht an...

... alle Menschen von 'wild wurzeln', die mit Ideen und tiefer Begeisterung das Projekt Natur- und Waldkindergarten Wirklichkeit werden ließen...

...Anja & Daniel von Geschichte leben, die uns diesen wundervollen Ort für den Naturkindergarten zur Verfügung stellen...

... all' die Menschen aus den Wildnisschulen und an alle, die wildnis- und naturpädagogisch arbeiten und uns dadurch Mut machen, all' die vergessenen, naturnahen Lernformen mit Kindern und Jugendlichen zu teilen...

... alle Eltern, die uns täglich ihre Kinder anvertrauen ...

... an unsere Familien, die uns beim Projekt Waldkindergarten immer tatkräftig unterstützen ...

